



Angelen

ANGELE-INFO

Mitteilungsblatt der Angele-Sippe Nr. 63 - August 2011

Die Angele-Sippe - ein buntes Projekt

Liebe Angele-Sippe in Nah und Fern,

wir waren wieder überwältigt von der enormen Gastfreundschaft, von der Herzlichkeit, von der Vielfarbigkeit bei unserem Besuch in Ungarn bei den Angeli in Császártöltés. Wir haben viele Gemeinsamkeiten gespürt, wir haben gesehen, dass wir oft anders sind, wir haben erahnt, dass wir die selben Wurzeln haben, wir wissen, dass wir zweihundertundfünfzig Jahre lang getrennte Wege gegangen sind, nicht mal von einander gewusst haben. Und wir können jetzt genießen und feiern, dass wir uns wieder gefunden haben.

Seit über zwanzig Jahren gibt es die Begegnungen der Angeli aus Ungarn mit den Angele aus Oberschwaben. Deutlich war auf beiden Seiten der Wunsch zu erkennen, dass dieser Austausch weitergehe. Und gleichzeitig war die Sorge zu spüren, dass das Interesse abreißen könnte, dass kaum jüngere Menschen aktiv mitmachen.

Obwohl ich auch finde, dass mehr junge Menschen zum Sippentag kommen könnten und sich aktiv einbringen könnten, bin ich zuversichtlich, dass die Sippenarbeit sich erneuert und weiter geht.

So wie es schon in einer Kleinfamilie unterschiedliche Charaktere gibt, so sind die über dreitausend Menschen in der ganzen Angele-Sippe auch ganz unterschiedlich. Wir sind ein bunter Haufen, mit unterschiedlichem Aussehen und den unterschiedlichsten Ansichten. Doch wir gehen fair und tolerant und unkompliziert miteinander um. Bei den Reisen oder an den Sippentagen sind alle miteinander auf du und du. Egal ob Dr. jur. oder Bauer, ob Hausfrau oder Ingenieur, ob Schlosser oder Chefassistentin, ob Schülerin oder Professor.

So lade ich euch alle, jung und alt, ganz herzlich ein, zum Angele-Tag zu kommen. Ich freue mich auf viele Kontakte mit unterschiedlichsten Menschen. Sprecht die Sippenräte an, sie tragen ein Namensschild, spricht mich an.

Ich freue mich auf Anregungen, Wünsche und Kritik und Mitarbeit. Am Angele-Tag oder wann auch immer während des Jahres. Im Zeitalter der modernen Kommunikationsmedien ist das kein Problem mehr.

Mit herzlichem Gruß

Euer Johannes Angele

Johannes Angele



Inhalt

Ein buntes Projekt	1
Rückblick 62. Sippentag	2
Besuch in Ungarn 2011	4
Auf den Spuren von Florian Angelé in Wien (Revolution 1848)	6
Angele Ahnenstamm Hauerz	8
Ahnenforschung (Genealogie)	11
Leute der Tat, Dekan Karl Angele ..	12
Sippenchronik 2011	13
Allgemeine Informationen	15
Impressum	15
Programm 63. Angeletag 2011	16

Einladung

zum 63. Angele-Tag

Sonntag, 25. September 2011

in Ummendorf-Fischbach

Danke

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, für kleinere oder größere Beträge. Ohne diese Unterstützung könnte diese Mitteilungsblatt nicht produziert und nicht versendet werden.

Derbequeme Kontakt zur Sippe:

<http://www.angele-sippe.org>

info@angele-sippe.org



Die Angele-Sippe ist auch in Facebook zu finden.

Ausblick:

Der folgende Angeletag findet statt am 30. September 2012

Rückblick auf den 62. Angele-Tag am 26. September 2010



Viele fleißige Hände dekorieren die Festhalle in Ummendorf-Fischbach.



Gemütliches Beisammensein am Vorabend im Bräuhaus.



Gernot Angele (Kleinwallstadt) moderiert souverän.



Klavierbegleitung von Edmund Angele beim Singen des Sippenliedes..



Klavierbegleitung von Edmund Angele beim Singen des Sippenliedes..



Heribert Angele (Ravensburg) würdigt die Verstorbenen.



Der neue Sippenvater Johannes Angele (Reinstetten) hält seinen ersten Jahresbericht.



Edmund Angele (Biberach) kann von einer ausgeglichenen Kasse berichten.



Engelbert Angele (Lindau) hält die Laudatio auf Artur.



Johannes bedankt sich bei Artur für die langjährige Arbeit als Sippenvater.



Artur bedankt sich für die Ehrungen und Geschenke.



Stehstische erleichtern es, zwanglos ins Gespräch zu kommen.



Carlo Angele (Winterthur) berichtet vom Sippenleben in der Schweiz.



Namensschilder für die Sippenräte, damit der Kontakt leichter fällt.





In einer Bilderpräsentation stellt Johannes Angele (Reinstetten) den Ahnenstamm Galmutshöfen vor.

Der Stammbaum der Galmutshöfener Linie ist auf 9 Meter Breite an der Hallenwand ausgebreitet.



Juliane Angele (Saulgau/Ravensburg) und ihre Gesangsgruppe sorgte für anspruchsvolle Unterhaltung am Nachmittag.

Präsentationstisch mit Angele-Dokumenten und -Objekten.



Auf den Spuren der Vorfahren: Franz Wöhrle hat die gesammelte Ahnenforschung dabei.

Wer kennt wen? Ergänzung der Informationen des Sippenarchivs.

Unterhaltung für jung und alt. Das Angele-Wappen ist auch eine gute Malvorlage.





Sippenfahrt nach Ungarn zu den Angeli

Donnerstag, 07.07.2011

20:00 Abfahrt am Bräuhaus Ummendorf

Freitag, 08.07.2011

11:00 Ankunft in Tschasartet, Restaurant Göser
Empfang und Mittagessen

18:00 Grillabend in der Kellergasse

Samstag, 09.07.2011

10:00 Hajós, Besichtigung des Ungarndeutschen Heimatmuseums

10:30 Hajós, Besichtigung des Bischofspalastes

12:00 Kalocsa, Mittagessen im Restaurant Die Blaue Donau (Kek Duna)

13:00 Kalocsa, Fußgängerzone, Besuch verschiedener Ausstellungen

18:00 Kalocsa, Orgelkonzert in der Basilika

18:30 Kalocsa, Abendessen im Restaurant Kalosca

20:00 Kalocsa, Folklorefestival der Donauregionen

Sonntag, 10.07.2011

09:00 Heiliger Gottesdienst – Katholische Kirche in Császártöltés

10:00 Picknick im Akazienwald, Rindgulasch, Kartoffeln, Salat

18:00 Sippenratssitzung im Akazienwald

19:30 Abendessen im Akazienwald

Montag, 11.07.2011

09:00 Besuch der Porzellan-Manufaktur

10:00 Spaziergang im Erzbischöflichen Park

11:30 Mittagessen im Restaurant Krone im Keller

12:30 Besuch des Paprika-Museums

13:00 Besuch der Erzbischöflichen Bibliothek, der Schatzkammer

18:00 Abschiedsabend, Restaurant Gösser Tschasartet

Dienstag, 12.07.2011

07:00 Abfahrt nach Deutschland vor ABC-Supermarkt

12:15 Zwischenhalt in Wien, Landgutstrasse/Laxenburgerstrasse.
Auf den Spuren von Florian Angelé, der hier 1848 bei der
Verteidigung seiner Waggonfabrik starb.

22:00 Rückkehr nach Ummendorf



Ein ungarischer Abend in der Kellergasse.



Das Ungarndeutsche Heimatmuseum in Hajós zeigt das Leben der Donauschwaben in den letzten Jahrhunderten.

An der schönen blauen (braunen) Donau. Die wagemutigen trauen sich bis zu den Knien ins Wasser.



Folklorefestival der Donauregionen in Kalocsa.

Temporäre Mitarbeiter in der Porzellanmanufaktur bemalen Tassen.





Csaba Bolvári hat die Ahnendaten von ganz Tschasartet erforscht und gleicht sie mit den Daten von Franz und Christiane Wöhrle ab. Die Anknüpfung an die Angele in Oberschwaben ist noch nicht gelungen, die Arbeit, dies heraus zu finden, geht weiter.



Sonntag im Akazienwald: köstliches ungarisches Gulasch und Melonen.



Die Erzbischöfliche Bibliothek in Kalocsa, eine der bedeutendsten der Welt.



Eine außergewöhnliche Sippenratssitzung im Akazienwald.



Die Störche beobachten die Gäste bei der Abfahrt.



Der gesellige Abschiedsabend in Tschasartet

Am letzten Abend in Tschasartet: Gruppenbild der Gastgeber mit ihren Gästen aus Deutschland.



Auf den Spuren von Florian Angelé in Wien gestorben während der Revolution von 1848



Auf der Rückfahrt von Ungarn macht die Sippe einen Halt im Süden von Wien in der Nähe des heutigen Südbahnhofs. Hier hatte Florian Angelé eine Waggonfabrik. Florian Angelé ist 1811 in Berlin geboren und entstammt der Angele-Linie Erlenmoos-Berlin. Er zieht nach Wien, wo schon seine Schwester Adeleheid lebt. Er erwirbt 1846 ein Grundstück im Süden Wiens an der Laxenburger Strasse und baut eine Fabrik für Eisenbahnwaggon. Im Oktober 1848 könnte er seinen ersten grösseren Auftrag ausliefern, doch die kaiserlichen Truppen haben zur Rückeroberung Wiens angesetzt, das während der 1848-er Revolution von den demokratischen Aufständischen beherrscht wurde. Florian zahlt seinen Arbeitern den Lohn aus und beteiligt sich an der Verteidigung Wiens im Bereich seiner Fabrik. Die kaiserlichen Truppen setzen schweres Geschütz ein, es gibt heftige Zerstörungen, Wien brennt an vielen Stellen, es gibt über zweitausend Tote. Auch Florian ist unter den Toten. Er wird am 29. Oktober in der Maschinenwerkstätte der Gloggnitzer Eisenbahn gefunden. Das ist im Bereich des heutigen Südbahnhofs, also in der Nachbarschaft seiner Fabrik. Wir haben Informationen zu diesen Vorgängen aus einem

Die Waggonfabrik von Florian Angelé befand sich westlich der Laxenburgerstrasse entlang der heutigen Landgutstrasse.

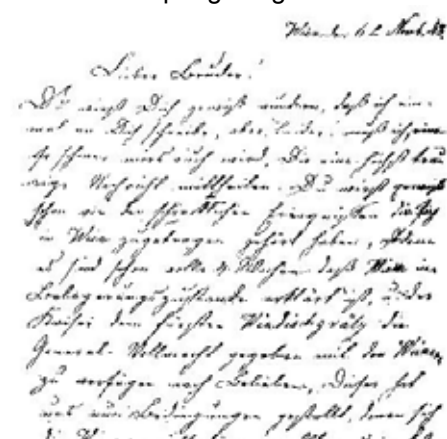


Brief von Florians Schwester Adelheid Eichen geb. Angelé an ihren Bruder Cunibert in Schlesien.

Herr Walter Sturm vom Bezirksmuseum Favoriten lieferte uns weitere fundierte historische Details zu diesen Vorgängen. Herr Sturm war ausserdem so freundlich und hat der Reisegruppe der Sippe an Originalschauplätzen die damaligen Vorgänge erläutert und den Bereich der Fabrik und der Kämpfe gezeigt.



Walter Sturm vom Bezirksmuseum Favoriten erläutert der Reisegruppe die Lage der Fabrik von Florian Angelé und die Vorgänge im Jahre 1848.



Brief von Adelheid Eichen geb. Angelé an ihren Bruder Cunibert Angelé in Schlesien

Wien den 6ten Nov. '48

Lieber Bruder,

Du wirst Dich gewiß wundern, daß ich einmal an Dich schreibe, aber leider! muß ich, so schwer mirs auch wird, Dir eine höchst traurige Nachricht mittheilen. Du wirst gewiß schon von den schrecklichen Ereignissen, die sich in Wien zugetragen, gehört haben, denn es sind schon volle 4 Wochen, daß Wien im Belagerungszustande erklärt ist und der Kaiser dem Fürsten Windischgrätz die General-Vollmacht gegeben mit den Wienern zu verfügen nach Belieben. Dieser hat uns nun Bedingungen gestellt, denen sich die Wiener nicht fügen wollten und in Folge dessen ganz Wien auf eine entsetzliche Art bombardieren lassen. Was wir nun schon in den 4 Wochen gelitten kannst Du kaum glauben; 4 mal habe ich mit meinen 4 Kleinsten das Haus verlassen weil wir sehr nahe bei der Linie wohnen und daher der schrecklichen Gefahr am meisten ausgesetzt wären; was sich von unseren Sachen in

Die Revolution von 1848

In vielen Teilen Europas kam es im Jahre 1848 zu Aufständen des Bürgertums und der Arbeiterschaft, gegen die absolutistisch herrschenden Fürstenhäuser. Inspiriert von den Gedanken der Aufklärung und des Liberalismus erhoben sie Forderungen nach Bürgerrechten und Demokratie. Die Aufstände wurden meist blutig niedergeschlagen. Dennoch kam es in den Folgejahren zu einer gewissen Demokratisierung und Liberalisierung.

den Keller bringen ließ, habe ich hinunter getragen. 2 Nächte haben wir in Florians Fabrik auf Stroh geschlafen; aber wie wir die Croaten und das Militaer näher rücken sahen, haben wir uns wieder in unsere Wohnung geflüchtet; unser guter Bruder (Anm. Florian Angelé) zog aber vor in seiner Fabrik zu bleiben, und ich hatte ihn seit 10 Tagen nicht mehr gesehen, kurz und gut, er kam am Tage, wo das eigentliche Bombardement losging herein, es war Sonnabend den 28ten zog sich sauber an u. holte sich Geld aus der Stadt um seine Leute auszuzahlen, in der Stadt angekommen hört er allarmieren u. stürmen und kommt in der größten Angst zurück, läßt, da er keine Waffe in unserem Hause fand, sich ein Gewehr vom Hauptmann geben und mischt sich, obgleich er bei der National Garde war, unter die mobile Garde und geht ohne mein Wissen in den Kampf - denke Dir nur lieber Kunibert - kämpft dort 13 volle Stunden u. wird nach Gottes weisen unergründlichen Rathschluß erschossen. Leider! muß ich Dirs melden, weine und

lasse Deinen Gefühlen freien Lauf; Trost kann ich Dir nicht geben, da menschlicher Trost hier ganz überflüssig ist. Nur Du kannst meinen ungeheuren Schmerz ermessen, denn wir verlieren beide gleich viel u. ich aber noch viel mehr wie Du, denn er war mein Tröster u. Unterstützer. ---

Nun denke Dir noch das Schreckliche dazu, daß seine Fabrik in einen Aschenhaufen verwandelt wurde und Eichen sein bisschen Vermögen auch hinein gesteckt hat, erst kürzlich hat Ei. ihm noch 600 (Fr.) gegeben, die er ihm, nachdem die Wagen für die Staats Eisenbahn abgeliefert, wieder gegeben hätte, u. jetzt ist alles hin! Denke Dir nur wenn uns noch die Dampf-Maschine oder das Grundstück bliebe,

aber die Staatsverwaltung hat sich sogar hierauf schon vormerken lassen; 12 Wagen waren schon zum abliefern fertig, konnten aber der Barricaden wegen nicht transportiert werden. Nun denke Dir den Eichen immer krank dabei, daß er gar nichts unternehmen kann denn es sind schon 7/4 Jahr, daß er nicht ins Geschäft gegangen ist, aber trotzdem seinen Antheil daran hatte, aber was nun? Wenn er nur gesund wäre da wärs für unsere Zukunft doch nicht so schlecht. Gott wird helfen! so will ich mich trösten. u. auf ihn meine Zuversicht setzen.

Sind ja nicht wir allein, denen es so hart geht, viele 100derte von Menschen hat solch trauriges Loos getroffen; Du solltest nur die Brandstätten um u. in Wien sehen; ich weiß gewiß, daß sich

der Schaden auf viele Millionen beläuft. Siehst Du lieber Bruder, da lebt Ihr doch in Euer Thal viel glücklicher, wenn Euch auch öfter das Luxuriöse Treiben einer Weltstadt abgeht, habt Ihr doch für Euer Leben u. Eigenthum nicht so viel zu fürchten, u. habt doppelten Genuß an der schönen Natur.

Nun lieber Bruder jetzt bist Du nur noch mein einziger, nun werde ich mich öfter mit Dir und Deiner lieben Frau unterhalten; Du mußt mir aber auch öfter schreiben wie es Euch geht. Nun lebe wohl und Gott mag Dich trösten so wie auch Deine Dich liebende Schwester

Adelheid

Drei Schweizer Angele auf ihrer ersten Ungarnreise

Die Fahrt der Angele-Sippe nach Ungarn war für uns Anlass, dies mit unserer Urlaubsreise zu verbinden. So erlebten wir (Carlo, Marianne und Philipp) eine beeindruckende Ferienreise. Wir fanden ein sympathisches Hotel „ORCHIDEA“ in der Nähe von Kalosca, so dass wir an den Veranstaltungen der Sippenbegegnung in Tschasartet und Kalosca teilnehmen konnten.

Am Samstag, 9. Juli 2011 war es dann soweit. Wir trafen die Sippe Angeli in einem direkt an der Donau gelegenen herzigen Restaurant zum Mittagessen. Anschliessend ging es weiter zum Strassenmarkt in Kalosca. Das folkloristische Abendprogramm haben wir trotz der grossen Hitze genossen. Es war erstaunlich, mit welchem Engagement und Freude die Tanz- und Musikgruppen die Darbietungen vortrugen. Das Vereinsleben hat in die-

sen ländlichen Gebieten nach wie vor einen grossen Stellenwert.

Den darauffolgenden Sonntag verbrachten wir in einem schönen Akazienwald bei Tschasartet. Es wurde auf dem offenen Feuer ein ungarisches Gulasch zubereitet. Jeder konnte sich satt essen. Den Wein aus den Kellern der Angeli gab es in genügender Menge. Beim gemütlichen Zusammensein haben wir viel über die nicht immer einfache Vergangenheit der ungarischen Angeli erfahren. Ganz anders als bei uns hat die Sippen tradition einen stark ausgeprägten Stellenwert. Die Sippe respektive die Grossfamilie wird ungeachtet der sozialen Zugehörigkeit gelebt. Kurz vor der Rückreise haben sie uns noch das Angeli-Clubhaus sowie einen gut unterhaltenen, gewölbten Weinkeller gezeigt. Die Mehrheit der Häuser hat einen solchen Weinkeller. Die zwei Tage waren

eine weitere Bereicherung in unserem Leben. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den ungarischen Angeli für die grosse Gastfreundschaft nochmals herzlich bedanken.

Am Montag fuhren wir ohne Stress mit je mehrtägigem Zwischenhalt über Budapest, Wien und München zurück nach Winterthur.

Philipp, Marianne und Carlo



Ausflug des Sippenrats an den Main und in den Odenwald

Die Sippenräte Gernot und Gisela Angele aus Kleinwallstadt am Main hatten ein anspruchsvolles Programm vorbereitet und den Sippenrat im April 2011 eingeladen. Dabei folgten die Sippenräte auch den Spuren bemerk-

kenswerter Angele.

Gemeinsam mit der Witwe des 2009 verstorbenen Ludwig Angele wurde dessen Familiengrabstätte besucht.

In Wertheim wurde die Grabplatte des

1659 verstorbenen Superintendenten Jacobus Angelinus aufgesucht. Er war 1601 in Biberach geboren, hatte in Tübingen studiert und war über Stuttgart und das Haus Löwenstein 1640 nach Wertheim gekommen.



Der Angele-Ahnenstamm Hauerz

Bei der Angele-Ahnenforschung ist festzustellen, dass es einige „Angele-Nester“ im zentralen Oberschwaben gibt. So gab es gleichzeitig mehrere Angele-Familien in den Weilern der Ortschaft Höfen im 15. und 16. Jahrhundert, sowie in Hauerz, Tannheim, Ummendorf und Füramoos/Bellamont im 17. und 18. Jahrhundert.

Im 19. und 20. Jahrhundert zerstreuen sich diese Nester. Durch die Arbeit oder auf Arbeitssuche ziehen viele Menschen weg von der angestammten Heimat.

In den Kirchenbüchern von Hauerz, welche 1719 beginnen, lautet ein Eintrag vom 25.11.1725:

Eheschliessung von Joseph Angele und Anna Maria Bauer. Eltern von Joseph: Andreas Angele und Theresia, ohne deren Geburtsname.

Da zur damaligen Zeit die Männer nicht vor dem 24. Lebensjahr heiraten durften, könnte die Geburt von Joseph vor 1700 und die Geburt seines Vaters um das Jahr 1670 gewesen sein.

Weitere Vorfahren konnten bisher nicht ermittelt werden, weil die Heiratsprotokolle (Heiratsabsprachen) der damaligen Herrschaften vor 1700 nicht sehr ergiebig sind. So wird auch nicht geklärt werden können, wann und wie die erste Angele-Generation nach Hauerz gekommen ist. Vielleicht kamen sie vom benachbarten Tannheim, wo Sippenangehörige des Edenbachener Ahnenstammes schon 1614 erstmals nachgewiesen sind. Oder kommen sie vom benachbarten Füramoos/Bellamont, wo die ersten Angele in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts auftauchen, deren Ahnenreihen bereits im Ummendorfer Ahnenstamm „Sankt Rembertus“ dokumentiert sind?

So gilt dieser etwa um 1670 geborene Andreas als der Urahn aller Angele des Hauerzer Ahnenstammes.

Weitere Kinder des Andreas, also Geschwister des Joseph, sind nicht bekannt. Von den fünf Töchtern und vier Söhnen des Joseph, sind uns nur von drei Söhnen weitere Nachkommen bekannt. Sie sind somit die Begründer der Äste I und II und III und der daraus

abgeleiteten weiteren Äste:

Ast I: Christian, geb. 1732

Ast II: Anton, geb. 1730

Ast III: Michael, geb. 1734

Christian geht nach Unterzeil bei Leutkirch. Der Zweig I geht über Ingoldingen in die Schweiz, wo heute zahlreiche Nachkommen leben, dazu gehört beispielsweise der Sippenrat Charles (Carlo) in Winterthur.

Der Ast II geht über das benachbarte Rupperts nach Weingarten und Baienfurt.

Der Ast III findet sich nach Niederrieden bei Fellheim/Memmingen in Berk-

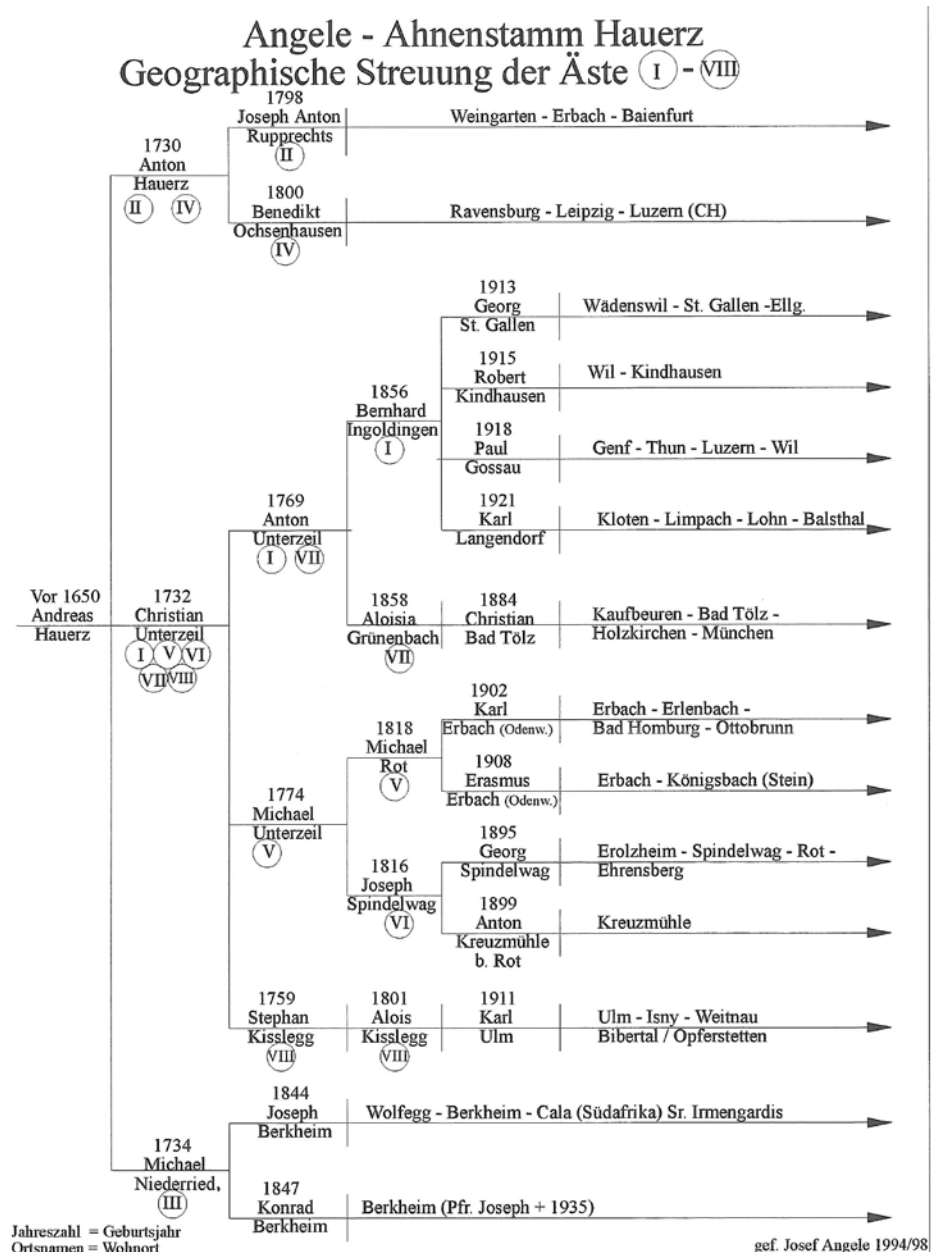
heim wieder.

Der Ast V geht nach Rot an der Rot und als der dreizehnjährige Karl im Jahre 1862 mit dem Grafen Eberhard nach Erbach/Odenwald geht, entwickelt sich dieser Ast im Odenwald weiter.

Der Ast VI entwickelt sich in Spindelwag und Kreuzmühle, beide bei Rot an der Rot, weiter.

Der Ast VII entwickelt sich über Grünenbach nach Bad Tölz und dann in andere Orte in Bayern.

Stephan, geb. 1759, Begründer des Astes VIII, geht nach Kisslegg.





Georg Angele 1885-1971

Georg Angele (1885-1971) ist der erste Angele vom Hauerz-Stamm, der sich in Gossau, Kanton St. Gallen ansiedelte. Sein Sohn **Karl**

(1921-2000) hat zu Beginn des Zweiten Weltkrieges noch die deutsche Staatsbürgerschaft und wird somit in die deutsche Wehrmacht eingezogen und muss am Russlandfeldzug teilnehmen. Er nutzt einen Fronturlaub, um durch den Rhein in die Schweiz zu schwimmen. Er wurde zwar interniert, doch blieb ihm so das Schicksal seines Bruders Otto erspart, der in deutscher Uniform stirbt.

Karl bildet sich als Maurer und Bauführer weiter und wird 1950 Schwei-

zer Bürger. Zusammen mit seinem Bruder Robert gründet er die ROBA AG (Robert BAusteine). Karl führt die Firma allein weiter unter dem Namen BAUKA AG (BAusteine Karl Angele). Die Firma ist erfolgreich, hat Bausteinfabriken in Bätterkinden, Liestal und Orpund. Die Söhne Charles (der heutige Sippenrat), Martin und Horst bauen die Firma weiter aus. In den 1990-er Jahren verkaufen sie die Firma an den Schmidheiny-Konzern.

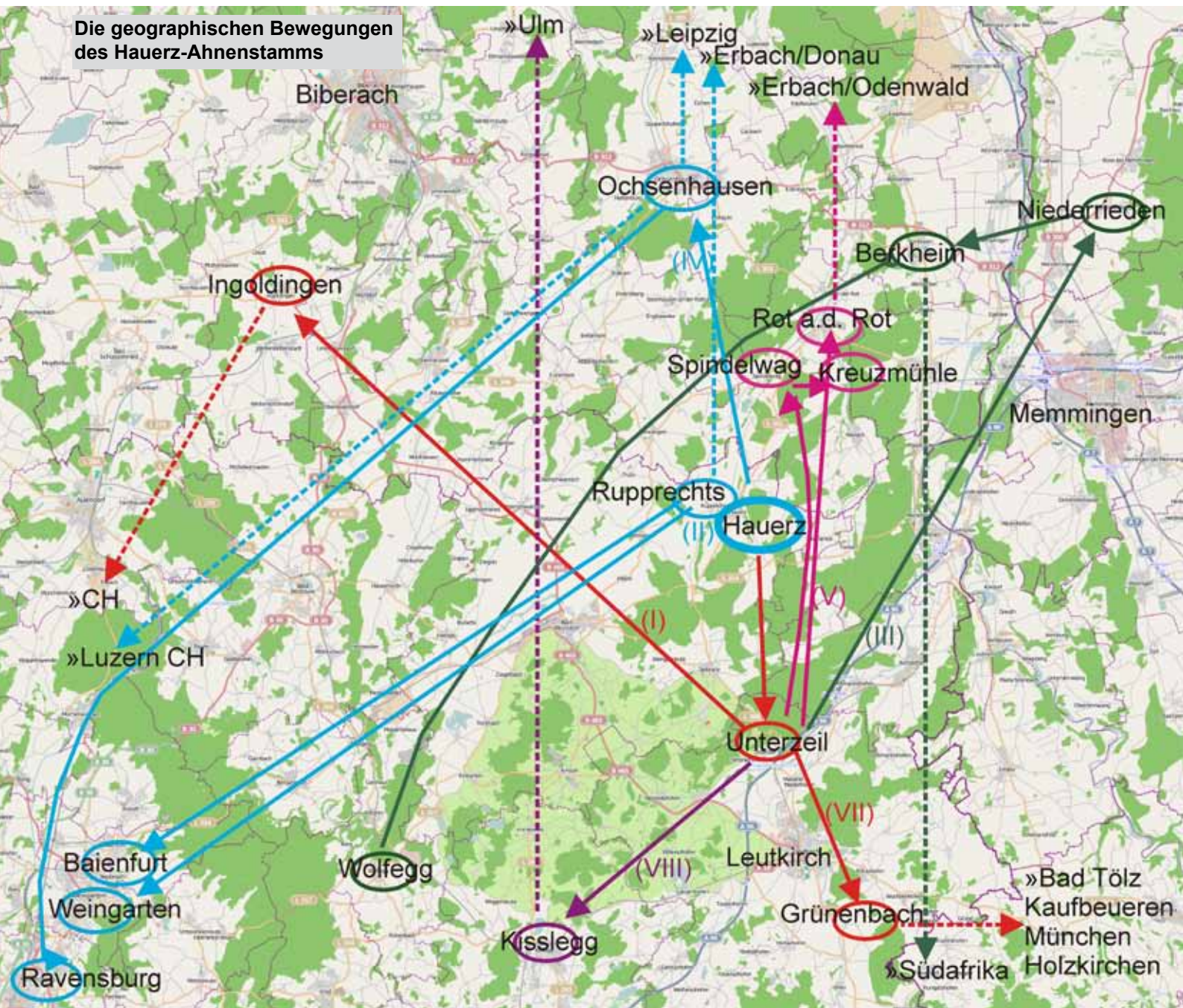
Die Brüder Karl (links) und Robert



Die Bausteine-Firma BAUKA in Liestal.
Die Bison Bausteine AG in Balsthal.



Die geographischen Bewegungen des Hauerz-Ahnenstamms



Christian Angele (1884-1968) begründet den Ast VII Bad Tölz, Holzkirchen. Er erlernt den Molkereiberuf und gründet die „**Alpenländische Molkerei Bad Tölz GmbH**“. Der Tölzer Butterkäse ist eine Entwicklung von Christian Angele und seinem Käsefachmann Karl Knittel nach dem Vorbild des Bel-Paese-Käses aus Italien. Er wird zum Exportschlager im gesamten Deutschen Reich. Auch nach dem Krieg gehört er noch zu den beliebten Käsesorten in Deutschland. Auch sein Sohn Christian wird ebenfalls Molkereimeister, doch er stirbt als Soldat in den letzten Kriegstagen im April 1945.



Foto: Marey

**Alpenländische Molkerei
Bad Tölz** d. m. b. H.

Fernsprecher Bad Tölz 204



Foto: Marey

Die Molkerei in den 1930-er Jahren.

Quelle der Abbildungen dieser Spalte: © Stadtarchiv Bad Tölz

Eisschneiden in der Eichmühle für Kühlzwecke der Molkerei Angele.



Im Ast II (Ochsenhausen-Weingarten) ist **Anton** aus Weingarten zu erwähnen, der als Amateursportler ober-schwäbischer Ringerstar wird und an deutschen Meisterschaften teilnimmt.



Werner Angele aus Weingarten (mit Frau Doris, rechts), regelmässiger Gast an den Sippentagen, entdeckt bei einem Angele-tag seine Base Heidi Angele-Kuster aus der Schweiz. Sie haben den selben Ur-Ur-Ur-Ur-Grossvater aus Hauerz.

Im Ast III Niederrieden ist bemerkenswert, dass einige Personen eine kirchliche Laufbahn eingeschlagen haben: **Joseph Anton** (1882-1935) wird 1908 Priester in Steinach bei Straubing.

Maria Magdalena (1883-1955) ist ab 1912 als Sr. M. Loyola Ordensschwester in Südafrika.

Aloisia (1915-1998) geht 1935 als Ordensschwester Irmengardis als Missionarin nach Cala und Aliwal/Transkei, Südafrika



Bischof Carl Joseph Leiprecht kann dem Ast IV des Angele-Ahnenstamms Hauerz zugeordnet werden. Seine Mutter ist Kreszentia Angele, 1878 in Hauerz geboren. Von 1949 bis 1974 ist er Bischof der Diözese Rottenburg.

Vom Ast IV mit Schwerpunkt in Ochsenhausen geht Dr.rer.nat. Dipl.-Chem. **Michael Angele** in die Schweiz nach Luzern und gründet eine Firma für Desinfektionsmittel für den medizinischen gewerblichen Bereich.



DR. ANGELE-CHEMIE AG LUZERN
Hygiene mit Herz



Ludwig Angele (1937-2009) vor dem Portrait seines Urgrossvaters Karl (1848-1920) in Erbach/Odenwald.

Dem Ast V der Linie Hauerz-Unterzeil-Rot entstammt **Karl Angele**, geboren 1848. Im Jahre 1862 reiste Graf Eberhard XV vom Haus Erbach-Erbach und zu Wartenberg-Roth in seinen Sommeraufenthalt Rot an der Rot. Zum Empfangskonzert erschienen die Einwohner und der vom Dorfschullehrer gegründete Posaunenchor. Karl ist schon mit 13 Jahren ein guter Musiker und spielt die Ziehposaune. Er fällt dem Grafen, der selbst ein guter Musiker ist, besonders auf. Da kommt ihm der Gedanke, Karl mit nach Erbach in den Odenwald zu nehmen als Übungspartner. Damit ist Karl auf Lebenszeit versorgt, was den Eltern das Einverständnis erleichtert. Er spielt am Sonntag beim Gottesdienst das Harmonium und erlernt den Försterberuf und ist ein angesehener Jäger. So entsteht der Odenwalder Ast der Angele mit bemerkenswerten Persönlichkeiten. Ein Urenkel von Karl ist **Ludwig** (1937-2009), ein ausgewiesener Kommunalpolitiker, Pferde-Enthusiast und Topmanager. Er wird Finanzgeschäftsführer bei Pirelli Deutschland.

Die hier dargestellten Personen oder Firmen können nur beispielhaft sein für die vielen Aktivitäten der Angele.

Wir haben die ausgewählt, von denen uns Bildmaterial und Texte vorlagen. Manche bemerkenswerte Persönlichkeit mag jetzt nicht erwähnt sein. Deshalb bitten wir, an die Sippe entsprechendes Material zu schicken: Fotos, Zeitungsartikel, Manuskripte, Todesanzeigen, Heiratsanzeigen, Prospekte...

Ihr könnt das im Original schicken aber gerne auch eingescannt in guter Qualität (600 dpi).

Ahnenforschung (Genealogie)

Die Angele-Ahnenstämme

lfd. Nr.	Ahnenstamm	Kurzbez	Äste	Zweige	Personen	Generationen	erstes Jahr	Urahn
1	Barabein	Bar	2	4	108	11	vor 1670	Georg Angelin
2	Biberach-Isny-Memmingen	Isny	5	14	273	14	um 1520	Michael Angelin
3	Edenbach	Edb	11	34	571	13	um 1585	Johannes Angelin
4	Ehrensberg-Ellwangen	Ehr-Ell	3	8	174	9	um 1720	Johann Angele
5	Ehrensberg-Rot	Ehr	4	9	153	11	um 1670	Georgius Angele
6	Erlenmoos-Berlin	Bln	10	15	172	13	um 1530	Hans Angelin
7	Galmuthshöfen	Gal	18	59	717	13	um 1580	Johannes Angelin
8	Hauerz	Hau	16	39	708	12	um 1670	Andreas Angele
9	Herrlishöfen	Herr	1	2	83	18	um 1475	Theus Angelin
10	Krimmel	Kri	2	10	114	10	um 1690	Johann Georg Angelin
11	Oberkirchberg	Oberk	1	6	48	7	vor 1760	Michael Angele
12	Pfronstetten-Waldshut-Schelklingen	Pfron	4	7	65	7	1785	Jakob Angele
13	Rißhöfen	Riß	27	65	1372	18	1475	Theus Angelin
14	Röhrwangen-Attenweiler-Bergerhausen	Röhr	20	44	694	16	vor 1480	Jörg Angelin
15	Saderlach	Sad	5	8	184	10	um 1728	Michael Angele
16	Schweinhausen	Schweinh	2	12	104	7	vor 1820	Anton Angele
17	Schwendi	Si	3	3	92	10	um 1720	Dominikus Angele
18	St. Beda (Ummendorf)	Beda	11	38	556	12	um 1630	Georg Angelin
19	St. Rembertus (Ummendorf)	Rem	29	88	1139	13	um 1610	Johannes Angelin
20	Tschasart	Tsch	37	79	1324	10	um 1711	Johann Angele
21	Untermittelrot-Rot	Rot	4	9	115	8	um 1740	Johann Georg Angele
22	Wiblingen	Wib	2	3	40	8	1746	Michael Angele

Die Einteilung der gesamten Forschungsergebnisse in Ahnenstämme erfolgte in den 1980-er Jahren durch den fünften Sippenvater Josef Angele aus Ringschnait. Für den jeweils ältesten Urahn, für den keine weiteren Vorfahren gefunden werden konnten, wurde ein Ahnenstamm definiert. Die Bezeichnung erfolgte nach dessen Herkunftsort. Durch Vertiefung der Ahnenforschung, kann es sich zukünftig ergeben, dass insbesondere die „jüngeren“ Stämme einem der anderen Stämme zugeordnet werden können.

Ob einmal nachgewiesen werden kann, dass alle Stämme zusammen gehören ist fraglich, denn die Aktenlage aus dem fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert ist sehr dürrig.

Bemerkenswert ist die unterschiedliche Größe der einzelnen Stämme.

Die Zahlen basieren auf den Daten, wie sie mit Stand August 2011 in die TNG-Datenbank der Sippe eingepflegt sind. Diese Daten werden weiterhin laufend ergänzt.

Die eigene Familie erforschen und sich mit der Sippe austauschen

Wir empfehlen, die eigene Familie zu erforschen und zu dokumentieren. Im Computerzeitalter gibt es dazu eine Vielzahl an Hilfen. Die Sippe kann dabei gerne beraten. Im Gegenzug sollten die eigenen Dokumentationen an die Sippe weitergeleitet werden, damit diese ihren Datenbestand aktualisieren kann. Nachfolgend ein paar Beispiele.



Wer sich gerne in Netzwerken austauscht, findet die Angele-Sippe in „facebook“ und kann dort diskutieren und sich informieren.

Software

Es gibt viele Computerprogramme zur Organisation der eigenen Ahnenforschung. Als Beispiel für ein kostenloses Program sei hier Familienbande genannt:

www.familienbande-genealogie.de



www.genealogy.net

ist in Deutschland die führende Informationsquelle und erste Anlaufstelle wenn es um Ahnenforschung geht. Viele ehrenamtliche Mitglieder des „Vereins für Computergenealogie“ pflegen laufend die Inhalte.



www.ancestry.de

bietet eine Vielzahl an Informationen und auch die Möglichkeit, einen eigenen Stammbaum online zu pflegen.

www.myheritage.de

bietet viele Recherchemöglichkeiten, den eigenen Stammbaum anzulegen, entweder auf der Webseite oder mit einer umfassenden kostenlosen Software.



Dekan Karl-Borromäus Angele

1927 - 2011



Am 28. April 2011 verstarb Dekan Karl-Borromäus Angele im Alter von 83 Jahren im Krankenhaus in Horb.

Karl war stets an der Angele-Sippe interessiert und war in den Siebziger Jahren als Sippenrat aktiv. Er hat Aufsätze im Mitteilungsblatt der Sippe veröffentlicht, er hat bei Sippentagen Vorträge gehalten. Seine besinnlichen Texte sind an den Menschen in der modernen Industriegesellschaft gerichtet, ohne erhobenen Ziegefingern, gibt er pragmatische Hinweise für ein gottesfürchtiges Leben in der modernen Zeit. Auch nach seiner aktiven Zeit als Sippenrat hat er immer wieder die Angeletage besucht.

Karl gehört zum Angele-Ahnenstamm Barabein, der bis ins 17. Jahrhundert erforscht ist. Sein Onkel ist Pfarrer Johannes Angele (1890-1968), der zweite Sippenvater der Angele-Sippe.

Karl Angele wurde am 9. Oktober 1927 in Stuttgart geboren, wo er aufwächst und eine verkürzte Gymnasialzeit erlebt. Denn mit 16 Jahren wird er 1944 noch in die Wehrmacht eingezogen, und muss in Frankreich und Deutschland am Zweiten Weltkrieg teilnehmen. Nach amerikanischer Kriegsgefangenschaft ist er Internatschüler im Kolleg der Schulbrüder in Illertissen und macht dort 1948 das Abitur.

Er studiert Philosophie und Theologie

in Tübingen und empfängt am 18. Juli 1953 die Priesterweihe in Rottenburg.

Nach diversen Kaplan- und Vikarstellen, wird er 1962 Pfarrer in Nordstetten und Ahldorf im Kreis Horb, was er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 1996 auch bleibt.

Von 1968 bis 1988 ist er Dekan der Dekanate Horb und Freudenstadt, zeitweise ist er Mitglied des Diözesanrates und Mitglied der Diözesansynode.

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil oblag es Pfarrer Karl Angele, die Rätestruktur einzuführen mit den verschiedenen Laiengremien (Dekanatsrat, -ausschüsse, Kirchengemeinderäte).

In seinem Ruhestand lebte Karl Angele zurückgezogen bei der Familie seines Bruders Leonhard in Nordstetten. So konnte er in seinem bisherigen priesterlichen Wirkungskreis bleiben.

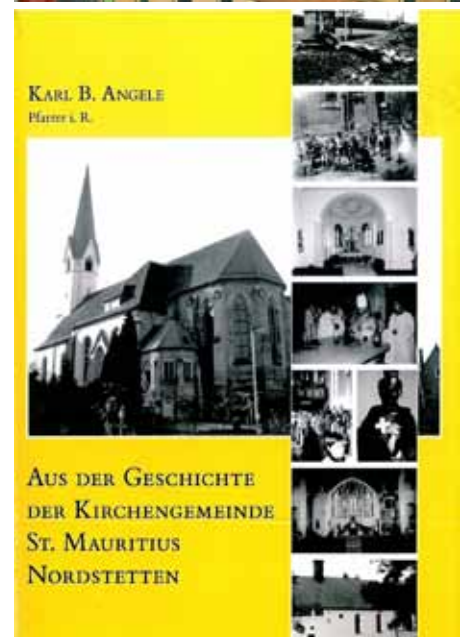


Über seine Familie und Verwandtschaft sagte er: „Bei ihnen bin ich stets angenommen und gut aufgehoben.“

Aufgrund seines gesundheitlichen Zustandes konnte er im Lauf der Jahre nicht mehr im Priesterdienst aushelfen.

Er blieb am täglichen Geschehen sehr interessiert. Er beschäftigt sich viel mit Kirche und Politik, schreibt zeitkritische Werke, teilweise unter Pseudonym „Carl Borro Sebastian“, so Autobiografisches über ein Priesterleben im 20. Jahrhundert, aber auch ein Büchlein im renommierten Silberburgverlag „Aufklaubt“, unterhaltsame schwäbische Geschichten. Außerdem die Geschichte der Kirchengemeinde St. Mauritius Nordstetten.

Karl Angele hat zahlreiche Texte geschrieben. Einige sind als Bücher erschienen, die inzwischen allerdings vergriffen sind, aber im Buchantiquariat gefunden werden können.



Sippenchronik 2011

Die Sippe gratuliert den Altersjubilaren des Jahres 2011

Datenschutz

Datenschutz

Fortsetzung siehe Seite 15

Damit wir in dieser Sippenchronik
aktuell berichten können, bitten wir
um Eure Mitteilungen. Danke.

Fortsetzung von Seite 14

Florian Angele aus Aulendorf braut sich in die Herzen der Zeitungsleser

Der erstmals verliehene Publikumspreis beim Gründerpreiswettbewerb der Schwäbischen Zeitung geht an einen oberschwäbischen Brauer, der die regionale Tradition wiederbeleben will: Florian Angele aus Aulendorf. Er ist gelernter Brauer und Mälzer. Mit seinem unfiltrierten Bier namens „Reibolf“ hat er sich vorgenommen, „die oberschwäbische Bierkultur zu bereichern und Aulendorf nach 300-jähriger Brautradition wieder sein eigenes Bier zu geben“.



Angele-Archiv - Bilder mitbringen zum Sippentag

Die Sippe hat im Laufe der Jahre ein Dokumenten- und Bildarchiv aufgebaut. Wir wollen diesen Bestand laufend erweitern und ergänzen. Wir bitten Euch, aus Eurem Bildbestand zum Sippentag eine Auswahl an interessanten Fotos, Gemälden, Dokumenten, Zeitungsartikeln, Urkunden oder sonstigen Objekten mitzubringen. Wir scannen oder fotografieren diese dann auf dem Sippentag und sie können gleich wieder mit nach Hause genommen werden. Wenn eine Teilnahme am Sippentag nicht möglich ist, könnt Ihr Eure Unterlagen dem Sippenvater zukommen lassen. Nach Bearbeitung werden die Unterlagen zügig wieder zurückgegeben. Oder ihr schickt uns Fotos oder Scans.

Fragebogen

Diesem ANGELE-INFO liegt wieder ein Fragebogen bei. Dieser soll uns helfen, den Adressbestand der Sippe aktuell zu halten und die Ahnenstämme zu ergänzen. Wir bitten um Rückgabe an die genannten Adressen. Wenn der letztjährige Fragebogen schon abgegeben wurde, dann braucht der neue Fragebogen nur bei Ergänzungen nochmals eingereicht zu werden. Danke.

Impressum

Herausgeber:

Angele-Sippe
c/o Johannes Angele
Bahnhofstrasse 23 Reinstetten
D-88416 Ochsenhausen
Telefon 07352-92 26 15
Fax 07352-92 26 41
sippenvater@angele-sippe.org
http://www.angele-sippe.org

skype angelejohannes
XING Johannes Angele

Redaktion:

Johannes Angele, Franz Wöhrle
Layout: Johannes Angele
Fotos: Johannes Angele, Christiane Wöhrle, Philipp Angele, Stadtarchiv Bad Tölz, Angele-Archiv.

Auflage/Versand:

Versand 2011	- Deutschland	1045
	- Schweiz	200
	- Ungarn	70
	- restliche	45
neue Adressen seit 01.09.2010		16
Wegfall von Adressen		34

Bankverbindung:

Konto-Nr. 281 991
Kreissparkasse Biberach
BLZ 654 500 70
IBAN:
DE65654500700000281991
BIC/SWIFT: SOLADES1BCR

Spenden:

Unsere Sippengemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge und ist auf Spenden angewiesen. Spenden, schwäbische Sparsamkeit und Vertrauen auf die Basen und Vettern haben immer wieder die entstehenden Unkosten abgedeckt. Auch dieses Jahr bauen wir wieder auf Euere Hilfe. Danke.
Leider kann keine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

Adressänderungen:

Adressänderungen oder Veränderungen bei den persönlichen Daten bitte dem Sippenvater Johannes Angele mitteilen oder über die Internetseite www.angele-sippe.org übermitteln. Dazu kann auch der Fragebogen verwendet werden.

Gratulation zur Promotion

Anne Verena Peuscher, die Tochter von Hedwig (geb. Angele) und Dr. Manfred Peuscher, Enkelin von Ehrensippenvater Josef und Hedwig Angele aus Ringschnait, promovierte im April 2011 am Fraunhofer Institut für Molekularbiologie und angewandte Ökologie, Aachen, und erhielt von der RWTH Aachen den Titel eines Dr. rer. nat. mit ihrer Arbeit über die Herstellung und Wirkungsweise von speziellen Tumor-Markern für Krebszellen.

Die Sippe gratuliert zu beruflich herausragenden Leistungen

Franz Angele, Schemmerhofen, wird von der Firma Schick Dental für 40 Jahre Betriebszugehörigkeit in der Firma ausgezeichnet. Er ist Leiter der Abteilung Gerätebau.

Programm für den 63. Angele-Tag 2011

Samstag, den 24. September 2011

ab 19:00 Uhr Gemütliches Beisammensein gemeinsam mit den bereits angereisten Basen und Vettern im Bräuhäus Ummendorf. Gitarrenbegleitung durch Brunhilde und Josef.

Sonntag, den 25. September 2011

8:30 Uhr Kath. Wortgottesdienst in der Pfarrkirche Fischbach
9:30 Uhr Evang. Gottesdienst in der Versöhnungskirche Ummendorf

ab 9:00 Uhr Kaffeeausschank in der Festhalle Ummendorf-Fischbach

10:00 Uhr Eröffnung des 63. Angele-Tages in der Festhalle Ummendorf-Fischbach
Moderation durch Sippenrat Gernot Angele aus Kleinwallstadt

- Begrüßung und Sippenlied
- Totengedenken
- Bericht des Sippenvaters
- Bericht des Schatzmeisters
- Prüfbericht mit Entlastung
- Bericht der schweizerischen Angele
- Grußworte von Sippenangehörigen
- Bildbericht über den Besuch in Ungarn Juli 2011

12:00 Uhr Mittagessen

13:00 Uhr ■ Bildpräsentation: Der Ahnenstamm Hauerz

13:30 Uhr ■ Salonorchester Biberach

- Spontane Beiträge von Sippenangehörigen
- Gedankenaustausch zur Sippenforschung
- Gemeinsames Singen
- Gespräche bei Kaffee und Kuchen

Der Angele-Tag ist ein Tag der Begegnung der ganzen Sippe, also der Träger des Namens Angele und von Menschen, die den Angele nahe stehen. Der Angele-Tag ist auch eine Gelegenheit, für viele kleine Familientreffen. Nehmt den Tag zum Anlass, die direkte Verwandtschaft mal wieder zu sehen.

Übernachtungswünsche

In und um Biberach gibt es ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten. Als erste Anlaufstelle empfehlen wir das der Sippe verbundene Bräuhäus Ummendorf, das neu restaurierte Zimmer anbietet. Tel. 07351-44430
info@braeuhaus.de
http://www.braeuhaus.de

Abholdienst

Bei Anreise mit der Bahn steht ein Abholdienst ab Biberach zur Verfügung. Bitte telefonisch bei Josef und Anja unter 07351-3 12 07 anmelden.

Kuchenspenden

Das nach dem Mittagessen aufgebraute Kuchenbuffet trägt zum harmonischen Verlauf des Nachmittags bei. Wie in den Vorjahren bitten wir Euch um eine Kuchenspende. Im Vorfeld des Angele-Tages bitten wir Spendenzusagen an Sippenrätin Anja (Tel. 07351-3 12 07) mitzuteilen. Danke.

Ausblick:

64. Angele-Tag am 29./30. September 2012

